

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	1
1. Die philosophiegeschichtliche Aufgabenstellung	1
2. Aspekte der gegenwärtigen philosophischen Diskussion	7
3. Erfordernis einer Darstellung der Logiken von Leibniz und Wolff	9
3.1. Darstellungen der Logiken von Leibniz und Wolff	9
3.2. Plan einer Darstellung der Logiken von Leibniz und Wolff	13
4. Gliederung der Untersuchung	14
1. Die Begriffs- und Urteilstheorie von Leibniz	15
1. Systematische und zeitliche Einordnung der Begriffs- und Urteils- theorie von Leibniz	15
2. Metaphysische Voraussetzungen der Leibnizschen Logik	17
2.1. Descartes' Substanzenlehre als Leibniz' Ansatzpunkt	17
2.2. Leibniz' Lehre von der Substanz	18
2.2.1. Die Definition der Substanz nach dem "Discours de métaphysique"	19
2.2.2. Die Definition der Substanz nach dem "Systeme nouveau"	22
2.2.3. Die Definition der Substanz als <i>appetition</i> und <i>perception</i>	23
2.3. Leibniz' Theorie von der Veränderung der Bewußtseinsinhalte	27
3. Die analytische Begriffstheorie von Leibniz	30
3.1. Bewußtseinsinhalte, Ideen und Begriffe	31
3.2. Leibniz' Theorie von der Zergliederung der Begriffe	32
3.2.1. Descartes' Theorie der klaren und deutlichen Erkenntnis	33
3.2.2. Die Gliederung der Begriffe nach dem Grad ihrer Deut- lichkeit	34
	IX

3.2.3. Die analytische Methode	36
3.3. Die Konsequenz der unauflöslchen Grundbegriffe	38
4. Die analytische Urteilstheorie von Leibniz	42
4.1. Die Grundgedanken der Leibnizschen Theorie	42
4.2. Das Urteil als eine Relation zwischen Ideen	43
4.3. Das Verhältnis von Subjekt und Prädikat als Enthaltensein und Identität	46
4.4. Methoden der Rückführung auf identische Sätze	53
II. Die Begriffs- und Urteilstheorie Christian Wolffs	62
1. Die Gliederung der Logik Wolffs	62
1.1. Die Werke	62
1.1.1. Die kleinen Traktate	62
1.1.2. Die systematischen Werke	62
1.1.3. Zusammenhang der Logiken	63
1.2. Die Gliederung der Logik	63
1.2.1. Die Gliederung der Deutschen Logik	64
1.2.2. Die Gliederung der Lateinischen Logik	65
2. Psychologische und ontologische Voraussetzungen der Logik Wolffs	66
2.1. Die Prinzipien der Logik entstammen der Psychologie und der Ontologie	66
2.2. Die Voraussetzungen der Logik Wolffs in der Psychologie	67
2.2.1. Der Begriff	68
2.2.2. Das Urteil	71
2.2.3. Der Schluß	73
2.3. Die Voraussetzungen der Logik Wolffs in der Ontologie	77
2.3.1. Das principium individuationis	78
2.3.2. Die Seinskategorien	79
2.3.3. Die Ordnungsklassen	83
3. Die Begriffstheorie Wolffs	85
3.1. Die Begriffstheorie der Lateinischen Logik	86

3.1.1. De notionum differentia formali	86
3.1.1.1. Notio clara et obscura	87
3.1.1.2. Notio distincta et confusa	88
3.1.1.3. Notio completa et incompleta	89
3.1.1.4. Notio adaequata et inadaequata	90
3.1.2. De differentia notionum materiali	93
3.1.2.1. Notio simplex et complexa	93
3.1.2.2. Notio abstracta et concreta	96
3.1.2.3. Notio communis et singularis	97
3.2. Die Begriffstheorie der Deutschen Logik	97
3.2.1. Die psychologischen Voraussetzungen der Begriffstheorie	98
3.2.2. Die Methode der Begriffszergliederung	101
3.2.3. Die Methode der Abstraktion zu Allgemeinbegriffen	107
3.2.4. Die Methode der Formation zu willkürlich formierten Begriffen	107
4. Die Urteilstheorie Wolffs	109
4.1. Die Urteilstheorie der Lateinischen Logik	109
4.1.1. Die äußere Form der Urteile	110
4.1.2. Die Qualität der Urteile	112
4.1.3. Die innere Beschaffenheit der Urteile	114
4.1.3.1. Der identische Satz	114
4.1.3.2. Kategorische und hypothetische Sätze	116
4.1.3.3. Die Arten des Prädizierens	117
4.1.4. Die Quantität der Urteile	122
4.2. Die Urteilstheorie der Deutschen Logik	125
4.2.1. Die Unterscheidung von Urteil und Satz und ihre äußere Form	125
4.2.2. Der Unterschied der Sätze	126
4.2.3. Die innere Beschaffenheit der Sätze	129
4.2.4. Die in der Mathematik gebräuchlichen Sätze	130

III. Vergleich der Logiken von Leibniz und Wolff	132
1. Wolffs Einstellung zu Leibniz	133
1.1. Die Bewertung der traditionellen Syllogistik	134
1.2. Die Rolle der metaphysischen Theorie	137
2. Unauflösbare Grundbegriffe und die <i>praedicatum-inest-subjecto</i> -These bei Leibniz und Wolff	140
2.1. Das Problem der unauflösbaren Grundbegriffe bei Leibniz und Wolff	142
2.2. Die Interpretation des <i>praedicatum-inest-subjecto</i> bei Leibniz und Wolff	150
3. Ergebnisse des Vergleichs	156
IV. Zur Diskussion der analytischen Urteilstheorie in der gegenwärtigen Philosophie	160
1. Die Kritik des analytischen Satzes bei Quine	161
1.1. Definition	163
1.2. Austauschbarkeit <i>salva veritate</i>	164
1.3. Semantische Regeln der Analytizität	166
2. Versuch einer Lösung von Quines Problem durch J.J. Katz	167
2.1. Die semantische Theorie von Katz	168
2.1.1. Darstellung der Bedeutung der lexikalischen Einheiten	168
2.1.2. Die Regeln einer semantischen Theorie	171
2.2. Die Definition des analytischen Satzes bei Katz	172
3. Die Thesen von Quine und Katz und die analytische Urteilstheorie von Leibniz	174
V. Konsequenzen für die Kantforschung	179
Literaturverzeichnis	181
Anhang	
Kopie eines Briefes Chr. Wolffs an den Grafen Manteuffel vom 11. Mai 1746	193